

Jauk Werner

Vorname: Werner

Nachname: Jauk

erfasst als: Interpret:in Komponist:in Musikwissenschaftler:in Ausbildner:in

Genre: Neue Musik

Instrument(e): Gitarre

Geburtsjahr: 1953

Geburtsort: Kapfenberg

Geburtsland: Österreich

Stilbeschreibung

"Musiktheoretische Größen von elektronischer und Computer-Musik lassen sich vor allem aus der Wahrnehmungsforschung ableiten, ihre Umsetzung ist nur mit präziser Steuerung möglich. Meine musikalischen Arbeiten nutzen aber nicht nur Ergebnisse aus wissenschaftlicher Forschung und Softwareentwicklung, es sind dies künstlerische Arbeiten über Prozesse der Wahrnehmung und Reflexionen des Einsatzes technischer Mittel in der Musik. Die zusätzliche Kooperation mit Künstlern anderer Medien, die Verschmelzung von Video und Musik sowie das Einbringen von Elementen des Avantgarde-Rock, der mit den elektronischen Medien symbiotisch verwachsen ist, entsprechen meinem Selbstverständnis als mit den Medien experimentierender Komponist zwischen Wissenschaft und Musik."

Werner Jauk (1994), zitiert nach: Günther, Bernhard (1997) (Hg.): Lexikon zeitgenössischer Musik aus Österreich: Komponisten und Komponistinnen des 20. Jahrhunderts. Wien: music information center austria, S. 548.

Auszeichnungen

1990 [*Ars Electronica*](#): Anerkennungspreis

1991 [*Künstlerhaus Wien*](#): Auszeichnung ([Chronik](#))

1998 *Kirklee Media Center* (Großbritannien): Medien-Kunst-Preis

Ausbildung

1971 [*Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz*](#): Computermusik, Jazzgitarre

197?-1980 *Karl-Franzens-Universität Graz*: Psychologie, Pädagogik, Philosophie -

Promotion (musikpsychologische Dissertation)

1990–1991 *Institut de recherche et coordination acoustique - IRCAM*, Paris (Frankreich): digitale Klangverarbeitung

1993–1996 *Institut de recherche et coordination acoustique - IRCAM*, Paris (Frankreich): digitale Klangverarbeitung

Tätigkeiten

1980 *Universität für Musik und darstellende Kunst Graz*: Institut für Wertungsforschung: Lehrauftrag für experimentelle Ästhetik

1982 *Karl-Franzens-Universität Graz*: Assistenzprofessur und Lehrauftrag für Systematische Musikwissenschaft

1986 Grelle Musik (GM): Gründung des Studios zur Realisierung experimenteller Formen akustischer und visueller Kunst sowie der Veranstaltungsreihe "Klang im Intermedium"

1992–1996 *Ars Electronica* Linz Jurymitglied beim Prix Ars Electronica (Computermusik)

1995 Einrichtung von www-pages zur Dokumentation und Durchführung von musikalischen Netzprojekten

1997 Graz pop-cult: Gründung

2004 Dresden CYNETart Award 2004: Juror

2005 Habilitation im Fach Musikwissenschaft

2006 *Karl-Franzens-Universität Graz* Graz ao Univ.-Prof. mit sozial-/kulturwissenschaftlichem Arbeitsschwerpunkt

Graz Gruppe 01: Mitglied des Improvisationsensembles unter Einbeziehung künstlich intelligenter Systeme

1989–heute *Stille Post Orchester (aka Wolfgang Temmel & Band)*: Gitarrist, Sitar-Spieler (gemeinsam mit Wolfgang Temmel (Gründer, Perkussionist, Maultrommel, Akkustikgitarre), Andreas Kerkhoff (sax, synth, voc), Bruno Zinkanell (vl), Dietmar Krés (git, synth), Franz Schmuck (perc), Gerfried Stocker (elec), Gerold Walt (b-git), Herbert Kriegl (fl, cl, bcl), Jon Rose (voc, vl), Josef Klammer (elec), Oskar Mörth (voc))

publizistische Tätigkeit zum Thema Rockmusik und Avantgarde

wissenschaftliche Publikationen im Bereich Musik und Neue Technologien

Aufführungen (Auswahl)

1982 *Musikprotokoll im Steirischen Herbst*

1983 New York New Sounds from Vienna, Austrian Contemporary Musik

1984 Rom La Musica Elettronica in Europa, Musica Verticale

1985 Wien Acustica Wien

1987 Linz Computerkulturtage Linz

1987 *ORF - Österreichischer Rundfunk* Sendung im Rahmen der Ars Electronica

1988 *Musikprotokoll im Steirischen Herbst* elektronische Realisationen

mikrotonaler Musik gemeinsam mit Georg Friedrich Haas

1994 [Festival Elektronischer Frühling](#) Präsentation intermedialer Arbeiten
1995 Festival Sound Experience
1996 [Steirischer Herbst](#) Austrian Soundcheck, Raumklang - Klangraum
1999 [Ars Electronica](#) Linz
2000 [Klangturm St. Pölten](#)
2001 Maribor: 7th International Festival of Computer Arts
2002 [Forum Stadtpark Graz](#)
2005 *Karl-Franzens-Universität Graz*
2007 [Offenes Kulturhaus Linz](#)

Literatur

1997 Günther, Bernhard (Hg.): JAUKE Werner. In: Lexikon zeitgenössischer Musik aus Österreich: Komponisten und Komponistinnen des 20. Jahrhunderts. Wien: Music Information Center Austria, S. 547-549.

[mica focus bei Wien Modern: 2010 – was ist das Neue an der Neuen Musik?](#)

[mica-focus: Das Neue an der Neuen Musik oder Neu-Positionierung von Musik in der digital Culture](#)